Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 24.)

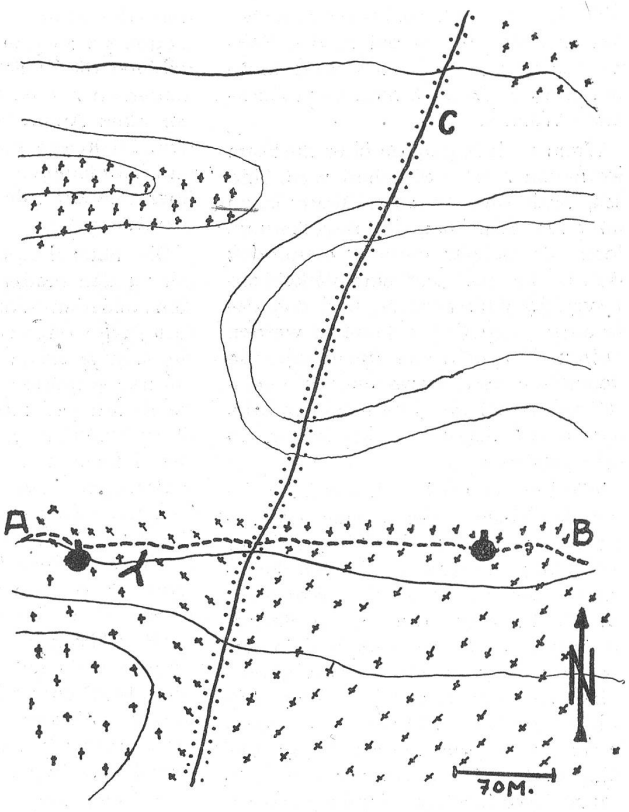
Unsere eigenen Truppen haben ihren Vormarsch nach dem Feind im Norden abgebrochen und ruhen. Eine Vorpostenlinie befindet sich am nördlichen Waldrand unserer Skizze. Es ist tiefer Winter und gute Skiföre.

Wir folgen in unserer heutigen Aufgabe dieser Vorpostenlinie und treffen mit dem Wachtmeister zusammen, dem die Überwachung des auf unserer Skizze sichtbaren Waldstückes anvertraut ist (A—B).

Nach unseren Meldungen ist der Gegner noch einen guten Tagesmarsch entfernt, und die Führung glaubt, mit einem Minimum von Sicherungskräften auszukommen. Aus diesem Grunde muß sich unser Wachtmeister mit zwei kleinen Unteroffiziersposten und einem Leichtmaschinengewehr begnügen.

Es ist kurz vor Einbruch der Dämmerung, als der Wachtmeister eine Skispur entdeckt, die von der Feindseite direkt in unsere Linien (C) hineinführt. In einer guten halben Stunde wird die Nacht einbrechen. Die Posten und Waffen sind wie auf der Skizze sichtbar placiert; dazwischen patrouilliert eine Patrouille aus zwei Mann.

Soll der Wachtmeister nun seine vor kurzem getroffene Organisation ändern und dieser Skispur Beachtung schenken? Wenn ja, welche Anordnungen soll er treffen?



Lösung der Aufgabe Nr. 23

Diese Aufgabe beruhte auf einem wirklichen Vorfall, wie er als Detail aus der Geschichte des letzten Krieges herausgegriffen wurde. Gefr. Wyß handelte in dieser, für ihn bestimmt sehr schwierigen Situation kaltblütig und überlegt wie folgt:

Es ist für ihn selbstverständlich, daß er irgendwie sofort eingreifen muß. Erstens muß er seinem Kameraden Müller helfen und zweitens muß sein Gruppenführer gewarnt werden.

Die Maschinenpistole schußbereit in der Hand, schleicht er sich vorsichtig an die beiden Gegner heran, die gerade damit beschäftigt sind, Füs. Müller zu untersuchen. Im Abstand von zirka 10 m nimmt er den ersten Gegner aufs Korn und läßt ihn mit einem wohlgezielten Schuß zu Boden fallen. Der zweite, der sich in diesem Moment rasch umwendet, wird mit dem nächsten Schuß unschädlich gemacht.

Gefr. Wyß begibt sich hierauf mit einem Sprung zu seinem Kameraden und zieht ihn in eine kleine Mulde hinter einem Stein in Deckung.

Durch seine Schüsse sind nun die übrigen Gegner auf ihn aufmerksam geworden. Er sieht sie zwischen den Stämmen hindurch auf ihn zuspringen. Rasch weicht er nach rechts aus, feuert da und dort einige kurze Serien gegen die 3—4 Gegner und sucht immer wieder, sich ihnen zu entziehen. So versucht er, den Gegner von seinem verletzten Kameraden abzulenken, Zeit zu gewinnen, um den übrigen Kameraden seiner Gruppe Gelegenheit zu geben, sich zu nähern, den Gegner zu umstellen und unschädlich zu machen.

Dieser Plan gelingt auch, da die Feindgruppe von Anfang an schon schwächer war. Nach der Vernichtung des letzten Gegners nimmt man sich des verwundeten Kameraden an und bringt ihm die erste Hilfe.

Diese praktisch erprobte und erfolgreiche Lösung unserer Aufgabe ist wohl auch die beste zugleich. Alle andern Überlegungen, die auf einen Erfolg zählen wollen, müssen sich im Rahmen einer Variante dieser beschriebenen Lösung halten.

Unter den eingegangenen Lösungen unserer Mitarbeiter handeln ganz im Sinne der hier wiedergegebenen besten Lösung:

Wm. Umbricht Eugen, UOV Siggenthal;
Wm. Jeherer Fridolin, UOV Siggenthal;
Kad.Lt. Wetzel Gerhard, Basel;
Adj.Zfhr. Bührer Oskar, UOV Schaffhausen;
Fw. Häberling Hans, Zürich, Füs.Kp. I/105;
Kpl. Hösli Kaspar, Geb.Füs.Kp. II/112, Niederurnen.

Weniger gut, aber noch brauchbar, weil überlegt und rasch gehandelt wird, sind die Varianten der obigen Lösung von:

Kpl. Thalmann Jakob, Tuttwil;
Wm. Bötschi Albert, UOV Glarus;
Wm. Widmer Hugo, UOV Olten;
Fw. Blaser Charles, UOV Bern;
Wm. Amgwerd Karl, UOV Schwyz;
Kpl. Rohner Hans, Herisau, Füs.Kp. I/83;
Lt. Uhlmann Ernst, Bonau, Thg.;
Jungschütz Sibler Georg, Dättlikon am Irchel;
Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg;
Gefr. Rohner, UOV Rorschach;
Wm. Roth Max, UOV Siggenthal;
Kpl. Roth, UOV Siggenthal;
Wm. Ruch Karl, UOV Herisau;
Kpl. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein;
Kpl. Wenger G., Heimberg;
Gfr. Schönauer, UOV Weinfelden;
Wm. Schmid Albert, UOV Andelfingen;
Wm. Genzel Werner, UOV Zürich;
Fw. Specht Walter, UOV Schaffhausen;
Gfr. Oberholzer Karl, St.Kp. 82, Schmerikon;
Gfr. Schweizer Karl, UOV Winterthur.

Ein Teil dieser Einsender will z. B. gegen den anspringenden Gegner Handgranaten verwenden. Es ist ihnen zu empfehlen, die ganze Situation noch einmal zu überdenken und zu überlegen, ob gegen einen Gegner, der sich nicht in Deckung befindet, eine in der Hand schußbereite Maschinenpistole nicht viel besser und zweckmäßiger ist.